



## 15 Unternehmen präsentieren 22 Berufe

Am 15. September findet der 11. Schnuppermorgen im Wangental statt

*NIEDERWANGEN – Hecken schneiden, mit Ziegeln ein Dach decken oder mit einer Maurerkelle ein kleines Mauerwerk machen: das alles ist am Schnuppermorgen im Wangental möglich. 15 Firmen und Organisationen bieten Schülerinnen und Schülern Einblicke in 22 verschiedene Berufe.*

Rund 200 Schülerinnen und Schüler waren es im vergangenen Jahr, die in 100 Workshops in verschiedene Berufe reinschnuppern konnten. Heuer findet der 11. Schnuppertag statt; und zwar am 15. September. Es werden wiederum gegen 200 Schülerinnen und Schüler der verschiedenen Oberstufenschulen von Köniz erwartet. Sie haben die Möglichkeit, in den Berufsalltag eines Carrossiers Lackiererei oder Spenglerei einzutauchen oder im Beruf als Dachdecker ein wenig Höhenluft zu schnuppern. Die Liste der Schnuppermöglichkeiten umfasst insgesamt 22 Berufe. 15 Firmen und Organisationen machen an diesem Anlass mit.

Für Istvan Jakab, der den Anlass im Rahmen des Lehrstellennetzes Köniz organisiert, ist klar, weshalb die Firmen und Orga-

nisationen am Schnuppertag mitmachen: «Es ist das ideale Umfeld, um sich zu präsentieren und auf die verschiedenen Berufe aufmerksam zu machen», erklärt er. «Es kommt zu Kontakten mit interessierten Schülerinnen und Schülern wie auch mit den Lehrern und indirekt den Eltern, mit denen die angebotenen Workshops diskutiert werden. Wie kommt man sonst so signifikant an den Familientisch? Die Eltern und das nähere Umfeld sind die wichtigsten Beeinflusser bei der Berufswahl!»

Der Schnuppermorgen ist kein Pflichtanlass bei den Jugendlichen. Denn angesprochen werden mit diesem Anlass Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klasse, die noch keine Berufswahl getroffen haben und keinen akademischen Weg einschlagen möchten. Am Schnuppermorgen erhalten sie Einblicke in die verschiedenen Berufe. Dabei können sie eben auch einen für sie neuen Beruf kennenlernen, nennt Istvan Jakab einen weiteren Vorteil dieser Veranstaltung. «Die Schülerinnen und Schüler erhalten einen konkreteren Eindruck vom Beruf und von seinem Umfeld. Sie erfahren zudem aus Sicht der Unternehmen, welche Anforderungen an sie gestellt werden.» Nicht unterschätzt werden darf

zudem der direkte Kontakt zur jeweiligen Firma und damit den potenziellen Lehrmeistern. «Ja, es gibt schöne Geschichten.» Eine davon sei, dass das «Ski & Velocenter» in Niederwangen aufgrund des Schnuppermorgens entschied, Verkäufer auszubilden. «Es war fast so wie Liebe auf den ersten Blick, bei den Firmenverantwortlichen wie auch bei der damaligen Schülerin.» Seither bilden sie regelmässig Detailhandelsfachleute aus. «Dank dem Schnuppermorgen wurden nicht nur Lehrverträge abgeschlossen, sondern sogar Lehrstellen geschaffen», freut sich Jakab.

Der Schnuppermorgen ist ein Puzzleteil auf dem Weg zur Berufswahl. Vorwiegend informieren sich die Schülerinnen und Schüler, welche Berufe und welche Ausbildungsmöglichkeiten es überhaupt gibt. «Informationsquellen sind beispielsweise das Berufsinformationszentrum BIZ oder auch die Berner Ausbildungsmesse BAM sowie natürlich das private Umfeld. Sie geben einen ersten Überblick», führt Istvan Jakab aus. Der nächste Schritt beantwortet die Frage, was man in dem Beruf macht. «Das passiert eigentlich am Schnuppermorgen. Hier können die Schülerinnen und Schüler viele Berufe aktiv kennenlernen

und auch feststellen, ob sie der Beruf wirklich interessiert, beziehungsweise ob sie überhaupt dazu geeignet sind.» Als Beispiel nennt er den Beruf des Dachdeckers. «Wenn ein Schüler oder eine Schülerin auf dem Dachgerüst zwei Meter über dem Boden feststellt, dass er oder sie nicht schwindelfrei ist, kommt dieser Beruf wohl kaum in Frage», lacht Jakab. Gleiches gilt auch für die Pflegeberufe, wo Blut und Spritzen zum Alltag gehören oder im Kosmetikstudio, wo vor dem schönen Gesicht und gepflegten Händen Pickel und dreckige oder eingerissene Fingernägel warten. Der Rahmen für den Schnuppermorgen bildet das Berufswahlkonzept der Gemeinde Köniz. Die Schüler und Schülerinnen werden in der Schule vorbereitet und erhalten die Möglichkeit, längere Zeit in verschiedenen Berufen zu schnuppern.»

Der Schnuppermorgen ist klar ein Erfolgsmodell. Das belegen nicht nur das grosse Interesse der Schulen und ihren Schutzbefohlenen, sondern auch die höhere Anzahl Firmen und Organisationen, die mitmachen.

MH

■ INFO:

www.lehrstellennetz.ch